

# Nachrichten für Naunhof

Ämtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Illustr. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eich, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna zc.

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis mit der Illustr. Sonntagsbeilage vierteljährlich 1 Mk. 75 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 90 Pfg. Anzeigenpreis: die fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pfg. Ämtlicher Teil sechsrespaltene Zeile 20 Pfg. Reklamezeile 30 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 94.

Sonntag, 12. August 1917.

28. Jahrgang.

## Von den Kriegsschauplätzen.

Ämtlich, Großes Hauptquartier, 11. August 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die englischen Angriffe am gestrigen Morgen wurden von mehreren Divisionen gestoppt. In mehr als 8 km. Breite zwischen Frenzenberg und Hildebeke brach der Feind vor; trotz des starken Einfalles hatte er keinen Erfolg. Zwar gelang es anfänglich dem tiefgeleitet vorkommenden Gegner an mehreren Stellen, in unsere Kampflinie einzubrechen, doch wurde er durch schnellen Gegenstoß der Bereitschaften wieder geworfen, bei Westhoek erst nach längerem erbitterten Ringen.

Der Feuerkampf steigerte sich im Küstenabschnitt und von Merchem bis Warneton am Abend wieder zu großer Heftigkeit, auch heute morgen war er vielfach äußerst heftig. Südliche Erkundungsfähigkeit der Engländer bei Neuport scheiterten, ebenso wie starke Angriffe, die der Feind beiderseits der Bahn Boeslinge-Langemarck frühmorgens ansetzte. Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen mehrmals die bei Fogel von uns gewonnenen Gräben an, die bis auf einen geringen Teil sämtlich gehalten wurden.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames spielten sich drille Infanteriekämpfe bei der Koperet ab, die eine Veränderung der Lage nicht ergaben. Bei Gerny verlor der Feind ohne besondere Feuerbereitung, in unsere Stellung zu dringen. Rastler Gegenangriff der Grabenbesetzung warf ihn zurück. Am Hochberg in der Westkampagne entzogen Teile eines besten-massauischen Regiments den Franzosen wichtige Grabenstellungen, die gegen starke Wiedereroberungsversuche behauptet wurden. Hier wurde eine größere Zahl von Gefangenen einbehalten. Auch südlich von Corbeux, nördlich von Reims und auf dem Westufer der Maas waren Vorstöße unserer Erkunder erfolgreich.

19 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone wurden abgeschossen, der größte Teil in Luftstücken, die besonders in Flandern sehr zahlreich waren. Militär-Stützpunkt: Wieselhof. Militär errang seinen 20. und 21. Aufstieg.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Grenzbergen der Moldau warfen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den sich wehrenden Feind am Glanik und Djiog-Tal ostwärts zurück. Auch am Mt. Ciesja und Mt. Sallunai wurden die Rumänen von den beherrschenden Höhen verdrängt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Machensen:

Durch Einfuhr sehr harter Kräfte, die bis zu sieben Mal gegen die von uns gewonnene Sufita-Stellung anrückten, suchten Russen und Rumänen in verzweifelten Angriffen, den verlorenen Boden zurückzuerobern. Jeder Stoß brach an der Front unserer tapferen Truppen zusammen. Der Tag kostete die Gegner ungewöhnlich schwere Verluste; Gewinn hat er ihnen nicht gebracht.

Mazedonische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Ämtliches.

### Ablieferung von Schlachtvieh.

Der Bezirksverband braucht zur Versorgung der eigenen Bevölkerung und insbesondere zur Erfüllung der ihm auferlegten Verpflichtungen an auswärtige Bezirksverbände und an das Heer kleintieriges Vieh. Die Landwirte werden deswegen hierdurch einkindlich angefordert, schlachtreifes Vieh den Fleischern und Viehhändlern sofort anzubieten. Dabei kommen zunächst diejenigen Rinder in Frage, die bei der ersten Durchprüfung der Rindviehbestände angekauft worden sind und diejenigen, welche bei der 2. in der letzten Zeit erfolgten Durchprüfung mit 2 Hoarfächeln versehen worden sind.

Der Bezirksverband erwartet von der Einsicht der Landwirte, daß sie dieser Aufforderung freiwillig nachkommen. Er würde andernfalls bedauern, von seiner Enteignungsbefugnis Gebrauch machen zu müssen.

Grimma, 9. August 1917.

1096 Fl.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft: Geh. Reg.-Rat v. Bofe, Amtshauptmann.

### Ausgabe der Kohlenkarten.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Grimma hat wegen der Kohlenversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleinergewerbes besondere Vorschriften erlassen, die bereits in Nr. 181 der Nachrichten für Grimma und Nr. 92 der Nachrichten für Naunhof erlassen sind. Hiernach darf Kohle vom 13. d. M. ab nur unter Verwendung von Kohlenkarten oder Kohlenbezugscheinen erworben werden.

Die Ausgabe der Kohlengrundkarten und Kohlenzulassungen erfolgt von

Montag den 13. d. M. ab

im Meldeamtzimmer des Rathauses hier. Berücksichtigt werden zunächst nur Haushaltungen, die ohne Kohlen sind.

Naunhof, am 10. August 1917.

Der Bürgermeister.

## Butterverkauf.

Der Verkauf für die Zeit vom 13. bis 19. August 1917 findet

Montag, den 13. August d. J.

nach den auf den Speisekarten gedruckten Nummern statt bei

Anna Saase, Langestraße 9

vorm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 1 bis 600

„ 11 „ 1 „ „ „ 601 „ 1100

Minna Schirach, Bahnhofstraße 16

vorm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 1101 bis 1700

„ 11 „ 1 „ „ „ 1701 „ 2200

Bertha Wiegner, Langestraße 54

vorm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 2201 bis 2800

„ 11 „ 1 „ „ „ 2801 u. darüber.

Abgegeben werden auf jede Karte 35 Gramm Butter für 18 S. und 25 Gramm Feinmalg für 10 S.

Naunhof, am 11. August 1917.

### Der Bürgermeister.

Die Gemeindefiskalsteuer auf den 2. Termin 1917 ist am 30. Juli d. J., die Staatsgrundsteuer auf den 2. Termin 1917 am 1. August d. J. fällig und ist erstere bis 21. August 1917, letztere bis 14. August 1917, an die Stadtvereinnahme zu bezahlen.

Naunhof, am 30. Juli 1917.

### Der Bürgermeister.

## Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gewährung.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. Einlagen auf Sparbücher: Tögl. Verzinsung 4% p. j. jähr. Rückbildung 4% p. p. Höhere Einlagen nach Vereinbarung. Fernsprecher 44. Geschäftszeit: 9-1 Uhr. Postfachkonto: Einzugs Nr. 10783.

## Ehren-Tafel

der in den Kämpfen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Naunhof u. Umgegend: Gefreiter Curt Adler aus Naunhof Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Friedrich-August-Medaille gestorben am 1. August 1917 in Rumänien.

Du gabst Dein Alles, Dein Leben, Dein Blut Du gabst es hin mit tapferem Mut, Du opferst Liebe und Familienglück Und kehrest zur Heimat nicht mehr zurück.

## Durch Dorn und Hecken.

[Am Wochenschluss]

„Eine merkwürdige Schlacht ist dies“, hat Lloyd George jüngst von der nach einem Tage im Blut und Regenstamm zunächst und zum mindesten für lange hoffnungslos festgesetzten Offensive in Flandern gesagt, wir sind mit ihr zufrieden, und die Deutschen sind mit ihr zufrieden. In der Tat, eine merkwürdige Schlacht wäre dies. Aber Lloyd George hätte noch weiter gehen können: Eine merkwürdige Schlacht überhaupt; wir Deutschen sind mit seinem Stand ganz gewiß sehr zufrieden; und wenn man Lloyd George hört, haben die Engländer auch allen Anlaß, dies zu sein. Hat er es nicht sogar fertig bekommen, sich über die Zustände in Russland hoffnungsfreudig zu äußern? Nun also! Wie weit er mit solchen Aufmachungen der Geschehnisse glauben findet? Ob, einstweilen ist es unter seinen Landsleuten wohl erst ein kleiner Kreis Einsichtiger, die ihm und seinen Verkündigungen auch nur einen Teil des Mißtrauens entgegenbringen, auf das Lloyd George bestgründeten Anspruch hat.

Und selbst diese Mißtrauischen — können sie es leugnen, daß die Weltverbandsleitenden sich die denkbar größte Mühe geben, ihrem Publikum nur ein schönes, erhebendes, rosig stimmendes Schauspiel zu geben? Wie hat sich der brave alte Ribot im Schweiße seines Angesichts wieder und wieder demütigt, selbst Frankreich, diesem vom Kriege so schwer getroffenen, diesem heute schon fast weigebulstigen Lande die Welt und die Zukunft in rosigem Licht zu zeigen? Oder die Weltverbandskonferenz jüngst in Paris. Welch Schauspiel! Alle großen Kanonen Englands, Frankreichs, Italiens waren aufgeföhren. Hat man das Ententeplublikum im mindesten merken lassen, daß man wenig zufrieden war, den großen Bruder aus Amerika dort durch die Abwesenheit glänzen zu sehen? Und als die Konferenz, die auf acht Tage Dauer berechnet war, nach zwei Sitzungen geschlossen werden mußte, hat

man da auch mit einer Miene nur verraten, welche peinliche Dinge sich in ihrem Schoße abgepielt haben? Oder als sie jetzt in London wieder zusammentrat: hat man irgendwie den unangenehmen Umstand hervorgehoben, daß auf ihr nun auch Russland nicht mehr mitwirkte? Nein, nein, die Wölfer des Weltverbands können wirklich zufrieden sein. Und wenn ihre leitenden Staatsmänner und Feldherren lägen müssen, daß sich die Balken biegen, wenn sie die Ereignisse umschminken müssen, daß nicht ein Zug von ihnen mehr erkennbar bleibt — sie lassen es sich keiner Mühe verbieten. Sie wimen ihnen schon etwas vor!

Und unter ihnen, wie zufrieden mit dem ihnen vorgemachten Theater können erst die Russen sein! Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“ hat Kerenski ein Gegenstück gegenübergestellt, das sich passend „Diktator Kerenski Ende und Glück“ benamte. Erster Akt: Kerenski reist im Lande und an der Front umher und entsefelt mit allen Kränken seiner Beredsamkeit Brusilows letzte, für immer letzte Offensive. Zweiter Akt: Unter dem deutschen Gegenschlag bricht die Offensive, brechen die 7. und 12. russische Armee, bricht die ganze südliche Hälfte der Russenfront zusammen, und Kerenski, unter der Mitwirkung die:er Ereignisse, findet niemanden, der in seine provisorische Regierung hinein will. Dritter Akt: Kerenski reicht seine Entlassung ein; unwiderwilliger Entschluß; Abreise. Vierter Akt: Provisorische Regierung, Dumaauschuß, Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte, die politischen Parteien (mit Ausnahme der Rechten, deren Leute im Namen der Freiheit eingekerkert sind und der ganz Linken, deren Leute im gleichen Namen gehetzt und gejagt werden wie wilde Tiere) fassen Vertrauensentscheidung um Vertrauensentscheidung für den auf immer Wegangenen. Fünfter Akt: Der auf immer Wegangene ist wieder da. Ich kann mich meiner Nicht-entzügen! (Närrisch!) Und nun auch in den Formen Rechtsens, die in dem Russland von heute denkbar sind, Diktator, wird Kerenski jetzt dem Russenvolk erst einmal zeigen, was eine Harke ist. Und das sollte nicht zufrieden sein, daß man sich soviel Mühe gab, ihm ein rührendes Schauspiel vorzuführen? Das wäre traum, undankbar.

Freilich, die Wirklichkeit — die Wirklichkeit macht sich im heiligen Russland weniger angenehm. Der Russe hat im allgemeinen die Wahl, ob er an der Front totgeschossen werden will oder, je nachdem, von Aufständischen, Regierungstreuen, Anarchisten oder ganz simplen Mördern zubaute. Und diejenigen, die jetzt dran glauben müssen, sind eigentlich noch glücklich daran. Denn wie sich die Zustände in Russland in diesem Winter gestalten werden, wenn sich der mit unheimlicher Sicherheit herannahende wirtschaftliche Zusammenbruch dem sozialen und dem dann nicht mehr zu verschleiendernden finanziellen gestellt haben wird — das sich ausmalen, dessen die Folgen abtasten, reicht westeuropäische Phantasie nicht aus.

Die Wirklichkeit — Kornilow mußte ihr ins Auge schauen, als er den Oberbefehl über die Armee übernahm. Und was hat er geschaut? „Die Armeekorpslose Leute, die von der Regierung vor systematischer Verderbnis und Zerlegung nicht geschützt worden war, befindet sich im Laufen auf den Feldern, die man nicht einmal Kampffelder nennen kann. Es herrscht endloser Schrecken, Schimpf und Schande, wie es die russische Armee seit ihrem Bestehen noch nicht gekannt hat. Entweber wird dieses Ausreihen eingestellt und die revolutionäre Regierung wird diesen Schandflecken fliehen oder, wenn das nicht möglich ist, wird der unabwehrbare Gang der Geschicke andere Leute an die Spitze bringen, die zwar die Schande abwaschen, gleichzeitig aber die Errungenschaften der Revolution vernichten werden.“ Zwei Weilmittel verlangt er dagegen: die Wuturteile der Justizgerichte und die Einstellung der Offensive an allen Fronten. Einstellung der Offensive? Er meint wohl: Vöslösung vom Feinde. Und wenn der Feind sie nicht zulassen will?

Ah, und die Wirklichkeit zeigt harter als zum Greisen, daß das nur im Willen des Feindes liegt, daß auf der ganzen Ostfront die Initiative bei den Verbündeten ist. Mehr denn je. Sie bestimmen, wo etwas geschehen soll, wann und wie es geschehen soll. Wie haben die Rumänen, denen ja mit der russischen Karpatenfront zugleich der letzte Haat des Restes ihres Vaterlandes zusammenbricht, in verzweifelten Anstürmen aus Galizien das Weibchen zu wenden geübt? Man lieh sie gewähren, bis sie sich fest verbissen hatten. Und als der Zeitpunkt gekommen schien, da kam auf einmal Leben in Madensens seit der großen Offensive gegen Rumänien erstarrte Front. Der drille Erfolg von Focani hat sich schnell zu Größerem ausgewachsen. Erreichtwärts geht es: längst ist schon die Sufita überschritten. Und wenn der Bericht aus dem Kriegspressequartier, der dies meldet, hinzusetzt: „Trotzdem fahren die Rumänen mit ihren Angriffen am Cassinul fort“, so glaubt auch der Laie, aus diesem „trotzdem“ das Staunen über die strategische Verbündung der rumänischen Seeresleitung herauszubören.

Die Wirklichkeit — ob wir nach Flandern blicken mit der zusammengebrochenen englischen, nach der Miene mit der nicht zustande gekommenen französischen, nach dem Osten mit unserer siegreich fortwährenden Offensive, nach der See mit der stillen Tätigkeit unserer U-Boote — sie

Qualtracht. In einfachung und zu den Haupt-einer Kleidung, der polnischen allen unntigen deren Robstoffe demifizierung der önerung gegen-ode.

ucheramt hat in Anzeigen wegen Gemüte der

sind auf Seite Bis lebt ist ihre

den zum Ein-öhte gekoblen

ir 400000 Wot- von Strig-

schspende!

quell.

Jerusalemerein. Herrrer Wöbius auf rische. labolz aus Polens. Hspfarer amiert in brachtshain.)

Theater.

mb 7 Uhr: „Jo-

abend 7 1/2 Uhr:

8 Gule in Naunhof.

äulein

nicht unter 16

als

Schreibgeb.

stalt ein.

el Eltern inne-

gebote unt. „2’

einzigem

u seiner

Blumen-

Dank.

Frau

r.

a. Aus hah-

„Du sprichst

das ganze

halt, so ge-

is Dir und

über zu.“

ieht ist, ver-

nete er. „Zu

cht. Es war

er Stellung,

Dankbarkeit

in Berlin

ant, in dem

„Mappe zu-

en Waagen.

bitten unbe-

„und was

ch Dir eine

auf meinen

freien Ver-

darüber zu

tag ste ihm

lieb sie das

Bewegung

wohl auch

den Nach-

es längt,

iben muß,

ig auf den

deutlichste

für meinen

L. Reinet-

232,30